

Mehrzahl der Beiträge bewegt sich auf dem Gebiet der Neuzeit. Speziell Mediävistisches wird behandelt von Christian de MÉRINDOL, *La femme et la paix dans la symbolique des décors à la fin de l'époque médiévale* (S. 197–211, 7 Abb.), der über die Frau als Sinnbild des Friedens in spätm. Texten und figürlichen Abbildungen handelt, während Dominique IOGNA-PRAT, *De deux «Dames» dénommées «Marie»* (S. 229–242), anhand patristischer und karolingischer Exegeten sich der metaphorischen Bedeutungen der beiden Marien, Maria Magdalena und der Mutter Gottes, annimmt. Erstere symbolisiere – folgt man dem Autor – den Übergang von der Sünderin (Eva) zur Heiligen (Muttergottes), letzterer komme eine dreifache Bedeutung zu: nach der menschlichen Ordnung (*secundum carnem*) als Mutter (Gottes), im geistlich-spirituellen Verständnis gleichzeitig als Tochter und Gattin des Herrn.

Hans-Henning Kortüm

František KAVKA, *Ohlédnutí za padesáti lety ve službě českému dějepisectví* [Rückblick auf ein halbes Jahrhundert im Dienst an der tschechischen Historiographie], Praha 2002, Karolinum, 383 S., ISBN 80-246-0276-8. – Der Nestor der tschechischen Mediävisten rekapituliert einleitend seine wissenschaftliche Laufbahn (S. 8–87), gefolgt von seiner Bibliographie. Von den 14 nachgedruckten meist versteckt erschienenen Aufsätzen, die sich – bis auf ganz wenige Ausnahmen – dem luxemburgischen Zeitalter widmen, sollen folgende aufgezählt werden: *Jižní Čechy pozdně gotické* [Spätgotisches Südböhmen, 1965] (S. 111–141). – *Mistři-regenti na artistické fakultě pražské university v letech 1367–1420* [Magistri-regentes der artistischen Fakultät der Prager Universität, 1966] (S. 142–163). – *Královská doména Karla IV. v Čechách a její osudy* [Die königliche Domäne Karls IV. und ihr Schicksal, 1978] (S. 169–190). – *Hrady a jejich význam v skladbě české předhusitské šlechty (1300–1419)*. *Situace na středním Povltaví a dolním Posázaví* [Die Burgen und ihre Bedeutung für die Zusammensetzung des böhmischen vorhussitischen Adels. Die Lage an der mittleren Moldau und unteren Sasau, 1985] (S. 196–225). – *Zikmundova politika let 1429–1434 a husitství* [Die Politik Sigismunds in den Jahren 1429–1434 und das Hussitentum, 1985] (S. 236–257). – *Místo Prahy v politicko-hospodářském konceptu vlády Karla IV.* [Die Stellung Prags im politisch-wirtschaftlichen Konzept der Regierung Karls IV., 1986] (S. 258–288). – *Správci financí Karla IV. Příspěvek k dějinám české královské komory* [Die Finanzverwalter Karls IV. Ein Beitrag zur Geschichte der böhmischen Hofkammer, 1991] (S. 336–356). – *Burchard, purkrabí magdeburský a hrabě z Hardeggu a Retzu – hofmistr Karla IV. (1352–1368)* [Burkhard, Burggraf von Magdeburg und Graf von Hardegg und Retz – Hofmeister Karls IV., 1992] (S. 357–365). – *Česká šlechta doby Karla IV. a Praha ve světle domovního majetku* [Der böhmische Adel der Zeit Karls IV. und Prag im Lichte des Hausbesitzes, 1996] (S. 366–379). – Ebenfalls zu erwähnen ist ein pietätvolles Porträt von Samuel Steinherz, dem berühmten Prager jüdisch-deutschen Mediävisten (1983, S. 191–195). Nur zwei Einwände an die Redaktion: Der Uninformierte muß mühsam die Zeit und Stelle des Erstdruckes aufspüren und auf Titelübersetzung oder Zusammenfassungen in irgendeiner Fremdsprache wurde verzichtet,